NEWSLETTER

von Anja Troff-Schaffarzyk, MdB

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

für uns Sozialdemokraten ist der 1. Mai mehr als ein verlängertes Wochenende, so schön es auch sein mag. Der 1. Mai bleibt für uns der Tag der Arbeit. Wir feiern ihn gemeinsam mit den Gewerkschaften, seit mehr als hundert Jahren.
Der Feiertag ist ein guter Anlass, über die Frage der sozialen Gerechtigkeit nachzudenken. Zweifellos eine Daueraufgabe. Deshalb vergessen wir nicht: Der 1. Mai ist der Tag der Demonstrationen, Forderungen und Kundgebungen. Aber entscheidend ist nicht der 1. Mai, entscheidend ist die Zeit zwischen dem 2. Mai und dem 30. April. Hier findet die politische und gewerkschaftliche Arbeit statt. Hier geht es um Arbeitsrecht und Tarife. Hier müssen wir harte Bretter bohren.

Machen wir uns nichts vor: In den vergangenen Jahrzehnten kehrten sehr viele Arbeitnehmer den Gewerkschaften den Rücken. Dafür einige Gründe - wie der Rückgang der Großbetriebe. Oder der Trend zur Vereinzelung der Arbeitsplätze, sichtbar durch Home-Office in der Pandemie. Manche fuhren auch mit auf dem Trittbrett der Gewerkschaften, weil die Abschlüsse in der Regel für alle gelten.

Doch die Zeiten ändern sich. Die Krise als Kriegsfolge und die Inflation fordern ihren Tribut. Aber sie machen deutlich, dass die Arbeitnehmerschaft gemeinsam stark ist. Das spricht sich herum. Einzelne Gewerkschaften wie die IG Bergbau, Chemie und Energie, die IG Metall oder Verdi melden wieder mehr neue Mitglieder. Der Weg zu alter Größe ist zwar noch weit aber dabei können sich Gewerkschaften auf uns Sozialdemokraten verlassen. An allen 365 Tagen im Jahr.

FAMILIEN UND SOLDATINNEN UND SOLDATEN IN GUTEN HÄNDEN

Bundesweit gibt es – Leer mitgezählt – 32 Familienbetreuungszentren und 50 Betreuungsstellen für Angehörige von Soldatinnen und Soldaten, die für einen Auslandseinsatz eingeplant sind. In der Regel beträgt die Betreuungszeit acht Wochen vor dem Einsatz, während des Einsatzes und acht Wochen nach dem Einsatz. Die Betreuungs-Teams haben immer ein offenes Ohr, beantworten Fragen, stehen für vertrauliche Gespräche zur Verfügung.

Sie geben Hilfestellung bei Problemen, bieten unbürokratische Lösungen an und stellen Kontakte zu Problemlösern innerhalb und außerhalb der Bundeswehr her. Unter einer kostenfreien Hotline steht rund um die Uhr ein Ansprechpartner bereit. Rund 60 000 Anrufe gehen jährlich ein. Tagesausflüge, Weihnachtsfeiern, Spielenachmittage – regelmäßige Betreuungsveranstaltungen runden das Angebot ab.

Während der Veranstaltungen bietet sich für die Erwachsenen Hintergrundinformationen zu den Einsatzgebieten zu erfahren und die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Angehörigen, die ähnliche Herausforderungen zu meistern haben.

In diesem Jahr feiert die Organisation ihr 30-jähriges Jubiläum. Ich bedanke mich für die wertvolle Arbeit, in der Einrichtung in den zurückliegenden 30 Jahren, die für die Angehörigen der Soldatinnen und Soldaten geleistet wurde und sichert ihre Unterstützung für die Zukunft zu.

SPD-FRAKTION BESCHLIESST UNSER POSITIONSPAPIER ZUR RAUMFAHRT

Gemeinsam mit meinen Fraktionskollegen Sebastian Roloff, Dr. Holger Becker und Kevin Leiser habe ich in den letzten Monaten, in einem intensiven Prozess und engen Austausch mit Fachleuten, das Positionspapier „Deutschlands Rolle im Weltraum – Souverän. Exzellent. Resilient:“ verfasst.

Obwohl das Weltall weit weg erscheint, hat es erheblichen Einfluss auf unseren Alltag. Beispielsweise nutzt jeder Bürger Navigationsdienste, die Signale von Satelliten aus dem All empfangen, auf den verschiedensten Geräten. Wenn wir nicht wüssten, wo genau wir sind und wie wir von dort zu unserem Ziel kommen, sind wir aufgeschmissen.

Dahinter steckt viel: Wenn Satelliten keine sicheren Umlaufbahnen haben und mit Weltraumschrott kollidieren oder neue nicht ins Weltall befördert werden können, dann werden wir in unserem Alltag extrem eingeschränkt. Deswegen war es uns als Abgeordneten wichtig, die Bedeutung dieser kritischen Infrastruktur mehr in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Für die Raumfahrtindustrie und zahlreichen Beschäftigten in dieser Branche brauchen wir obendrein längerfristige Planungssicherheit. Wir wollen, dass sich der Staat in diesem wichtigen Bereich weiterhin umfassend engagiert.

Ich freue mich sehr, dass das Positionspapier von meiner SPD-Bundestagsfraktion in der vergangenen Woche einstimmig angenommen wurde und anschließend breit in den Medien debattiert wurde.

DROHNEN REGULIEREN UND NUTZEN

Drohnen sind als Verkehrsmittel immer noch mit vielen Vorurteilen behaftet. Für viele Anwendungen sind sie heute aber schon unersetzlich. Mit ihrer Hilfe lassen sich schon heute, viel schneller als mit anderen Methoden, Brücken auf Schäden untersuchen, Stromleitungen warten oder Bahnstrecken überwachen.

Die Technologie ist hier also schon weiter als die Öffentlichkeit und ehrlicherweise auch als die Regulierung durch die Politik. In dieser Legislaturperiode werden noch mehrere Gesetzgebungsverfahren zum rechtlichen Rahmen und der Nutzung von Drohnen in den Bundestag kommen. Bereits jetzt trete ich mit Fachleuten ins Gespräch, um mir ihre Erfahrungen und Lösungsansätze anzuhören.

Die Chancen und Herausforderungen der Drohnennutzung lassen sich am ehemaligen Flughafen Berlin-Tegel gut erleben. Mitten in Berlin wird ein neues Stadtquartier entwickelt und Drohnen werden hier bereits intensiv genutzt, um das riesige Gelände zu vermessen. Viele weitere Nutzungen sind vor Ort geplant.

Der Vor-Ort-Besuch hat mir viele inhaltliche Impulse gegeben und aufgezeigt, wie wichtig klare Regeln am Himmel sind, damit Drohnen zum Erfolg werden.

LEBENSRETTER UNTERSTÜTZEN

Eines der uns emotional bewegenden Themen ist die Sterbehilfe.
Sie ist seit Jahren, spätestens durch die Anerkennung des Grundrechtes auf selbstbestimmtes Sterben durch das Bundesverfassungsgericht im Jahre 2020, in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion verbreitet.

Die Entscheidung ist ein Auftrag an die Politik zu handeln. So befasst sich der Bundestag mit verschiedenen Gesetzesinitiativen. Für mich ist in diesem Zusammenhang das Thema Suizidprävention von großer Bedeutung.

Ein Beispiel gelungener Suizidprävention ist das Programm U25 unter Federführung der Caritas. Bundesweit gibt es 11 Beratungsstellen, eine davon seit 2017 im Emsland. Das Projekt "U25" richtet sich an suizidgefährdete Jugendliche unter 25 Jahren.

Die Kontaktaufnahme und Beratung erfolgt online per Mailaustausch.

So ist ein anonymes, einfaches und hemmschwellenfreies Hilfeersuchen möglich. Beraten werden sie von gleichaltrigen, ehrenamtlichen Beraterinnen und Beratern (sog. Peers), die zuvor gesondert ausgebildet wurden und im Hintergrund von Hauptamtlichen Unterstützung erfahren.

Die Beratungssuchenden nennen nur das Bundesland, das Alter und einen Nickname, so ist ein vertrauensvoller Umgang sichergestellt. Der Leitgedanke eines jeden Austausches ist: "Du bist mir wichtig".

Ich setze mich dafür ein, dass dieses Suizidpräventionsprogramm auch weiterhin durch Bundesmittel gefördert wird.

.

DEMOKRATIE BRAUCHT SCHUTZ

Lasst uns solidarisch mit allen Antifaschisten sein!

„Lasst uns solidarisch mit allen Antifaschisten sein, die sich täglich für unsere Demokratie einsetzen! Auf dass es keinen zweiten Otto Wels mehr braucht.“ Das war der eindringliche Appell der Erstplatzierten beim diesjährigen Otto-Wels-Preis der SPD-Bundestagsfraktion. Otto Wels war der Sozialdemokrat, der 1933 die letzte freie Rede im Reichstag hielt, bevor die Nationalsozialisten die Demokratie abschafften. Der bekannteste Satz daraus: „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“

Die Preisverleihung fand im Fraktionssaal der SPD im Reichstag statt, der nach Wels benannt ist. Ausgezeichnet werden seit 2013 jedes Jahr Initiativen oder Personen, die sich für die Demokratie einsetzen. Das Preisgeld finanzieren die SPD-Abgeordneten. Alle in diesem Jahr prämierten Projekte machen deutlich, dass in der Demokratie dauerhafte Wachsamkeit gegenüber den Feinden dieser Staatsform gefragt ist.

Der erste Platz wurde geteilt. Max Schröter und Henrik Wieditz aus Wiesloch haben einen Kurzfilm gedreht, in dem sie u.a. historische Audio-Aufnahmen von Nazi-Reden mit aktuellen Zitaten der AfD zusammenschnitten. Leticia Gorka aus Dinslaken entwarf eine Social-Media-Kampagne zum Thema „Demokratie & Rechtsbewusstsein“.

FEUERWEHR HAT ZUKUNFT

In meinem Gespräch mit dem Kreisbrandmeister des Landkreises Emsland, Holger Dyckhoff und den stellvertretenden Abschnittsleitern des Emslandes Martin Pülsken, Leo Menger und Alois Wilmes konnte ich mir einen Eindruck von der Arbeit und der Situation der emsländischen Feuerwehren verschaffen.

Ausgetauscht haben wir uns u.a. über Ausstattung, Nachwuchs, Bedarfspläne, Ausbildung, Lehrgänge und Einsätze. In den Wirkungsbereich des Kreisbrandmeisters fallen 54 Feuerwehren sowie 13 betriebliche Feuerwehren.

Holger Dyckhoff zeigte sich besonders erfreut, dass die Kinder- und Jugendfeuerwehren gut aufgestellt sind. "Wir haben da wenig Nachwuchssorgen".

So ist die Anzahl der Mitglieder nicht nur auf konstant hohem Niveau, sondern es werden sogar noch weitere Kinder- und Jugendfeuerwehren gegründet.

Ein sehr schönes Signal, dass sich so viele junge Menschen für die Gesellschaft einsetzen.
Die Feuerwehren sind Teil des Katastrophenschutzes, auch das wurde thematisiert. Danke für die wichtige Arbeit! Nicht zu vergessen ist dabei, dass auch für Feuerwehrleute selbst Einsätze oft nicht einfach sind.

So betonte Holger Dyckhoff die Bedeutung der Gespräche untereinander nach den Einsätzen.

Wir schaffen die Energiewende, und zwar sozial gerecht.

EINSTIEG INS KLIMAFREUNDLICHE HEIZEN

2045 wollen wir klimaneutral sein. Also müssen wir auch im Gebäudebereich vorankommen und auf klimaneutrale Heizungen umsteigen. Dafür hat die Bundesregierung Im April den Entwurf für ein neues Gebäudeenergiegesetz beschlossen, das den Umstieg organisieren soll.

Müssen deshalb jetzt funktionierende Gas- und Ölheizung zum 1. Januar 2024 ausgetauscht werden? Nein! Der Gesetzentwurf verpflichtet niemanden dazu, eine funktionierende Heizung ab dem 1. Januar 2024 herauszureißen und zu ersetzen. Was grundsätzlich gelten soll:

- Ab 2024 soll möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit Erneuerbaren Energien betrieben werden.

- Kaputte Heizungen können repariert werden.

- Wenn eine bestehende Heizung nicht mehr zu reparieren ist und ausgetauscht werden muss, gelten Übergangsfristen.

Wir als SPD werden den Weg zur Klimaneutralität weiter so gestalten, dass er sozial verträglich und an den entsprechenden Stellen durch Förderungen abgefedert ist. Der eingeschlagene Weg ist richtig, er ist nötig, aber wir lassen auf diesem Weg niemanden zurück

BEDEUTUNG DER LANDWIRTSCHAFT IM EMSLAND SICHERN

Unsere Region zeichnet sich auch durch die Landwirtschaft aus.
Ihre Bedeutung zeigt sich nicht zuletzt in ihrer wirtschaftlichen Kraft.
Ohnehin ist eine moderne Landwirtschaft ein elementares Rückgrat für die Versorgungssicherheit mit lebenswichtigen Gütern.

So war es mir ein Herzensanliegen, den Austausch mit dieser Branche weiter zu intensivieren. Dazu traf ich mich mit der Vereinigung des Emsländischen Landvolkes. Über das Angebot, das Gespräch könne auch auf dem Hof des Präsidenten des Emsländischen Landvolkes, Georg Meiners, stattfinden, freute ich mich sehr. Solche unmittelbaren Eindrücke helfen mir in meiner täglichen politischen Arbeit.

Nach einer Besichtigung des Familienbetriebes tauschte ich mich mit Georg Meiners und Lambert Hurink, Hauptgeschäftsführer Vereinigung des Emsländischen Landvolkes, über die Aufstellung des Emsländischen Landvolkes und die Herausforderungen in der Landwirtschaft aus.

Auch in diesem Bereich stehen wir vor einem großen Umbruch, der bereits begonnen hat, insbesondere auch durch den niedersächsischen Weg. Auch der technische Fortschritt ist längst in der Landwirtschaft angekommen, wodurch die Arbeit einfacher und planbarer wird, was zu einem deutlichen Anstieg des Anteils von Frauen führte.
Es war ein sehr interessanter Termin. Den Austausch werden wir auf jeden Fall weiterführen.

PARTEITAG FÜR STARKE SPD-INHALTE

Auf unserem außerordentlichen Parteitag der SPD im Kreis Leer, Mitte April, haben Johann Saathoff und ich dazu aufgerufen, die Potenziale Ostfrieslands vor allem bei der Gestaltung der Energiezukunft noch stärker zu erschließen.

Vor allem den Ausbau der erneuerbaren Energien, aber auch die zukünftige Wasserstoffwirtschaft und den dazugehörigen Netzausbau. „Wir werden darauf achten, dass bei der Klimapolitik die Bedürfnisse der Menschen beachtet werden“, stellten Johann und ich vor knapp 70 Delegierten und vielen Gästen im Jemgumer Rathaus klar.

Es standen bei diesem außerordentlichen Parteitag keine Wahlen auf dem Programm. Vielmehr war es unser Anliegen, dass wir uns inhaltlich auf mehreren Gebieten noch stärker zu positionieren. In den Anträgen ging es unter anderem um eine Ausbildungsgarantie und um die Verbesserung der digitalen Versorgung der Schulen. Wir haben in engagierten Diskussionen inhaltlich Pflöcke eingerammt. Die zahlreichen Anträge und die vielen Diskussionen zeigen auch, dass unsere Partei lebt.

Das ist für uns Rückenwind, um neue Mitglieder zu gewinnen und die Stellung als führende politische Kraft im Landkreis Leer weiter auszubauen.

WANN?

22.05.23
17 UHR
LANDKREIS LEER

26.06.23
16 UHR
LANDKREIS EMSLAND

GEMEINSAM EINE LÖSUNG FÜR IHRE ANLIEGEN, WÜNSCHE ODER SORGEN FINDEN

MITNANNER PROTEN!

Ich biete für alle Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis eine regelmäßige telefonische Sprechstunde an, damit wir gemeinsam eine Lösung für Ihre Anliegen, Wünsche oder Sorgen finden können.

Der nächste Termin für den Landkreis Leer ist am
22. Mai um 17 Uhr, für den Landkreis Emsland findet die Sprechstunde am 26. Juni um 16 Uhr statt.

Alle, die mit mir sprechen möchten, bitte ich um vorherige Anmeldung für den Landkreis Emsland
unter der 05931-982211 und für den Landkreis Leer unter der 0491-61160.

Ich freue mich, mit Ihnen und Euch in den Austausch zu kommen!

NEWSLETTER ABONNIEREN

Keine Ausgabe verpassen -

alle, die den Newsletter künftig monatlich per Email direkt in ihr Postfach bekommen möchten, können ihn unter

www.anja-troff-schaffarzyk.de/newsletter

ganz einfach abonnieren.

IMPRESSUM

Anja Troff-Schaffarzyk, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Per Telefon: +49 30 227 73923

Per Email:

anja.troff-schaffarzyk@bundestag.de